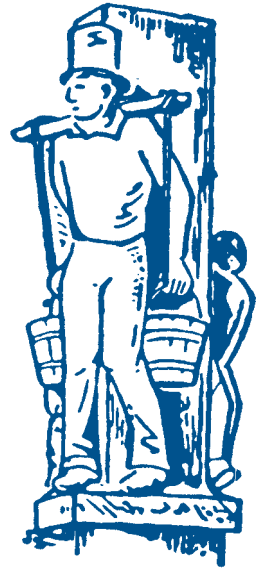




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 2 • März/April 2018



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: Alexandra Samsen

www.verein-der-hamburger.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	Seite 2-7
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	Seite 8-15
Aufnahmeantrag	Seite 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdüütsch in Hamborg e.V. und im ZA Hamburgischer Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: (040) 73 67 16 50
Telefax: (040) 18 09 33 83

2. Vorsitzender: zur Zeit nicht besetzt

Archiv: Wittenkamp 1, Otto-Speckter-Straße 2
Öffnungszeiten nach telefonischer Absprache,
jeden 3. Mittwoch im Monat von 10-12 Uhr.
Telefon: (040) 692 97 96

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.verein-der-hamburger.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de
Internet: <http://www.luewu.de>
<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361 vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **31. März 2018**

Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache werden weder geändert noch verfälscht.

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Kassenführung

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Für alle Zeiten von uns gegangen

Gernot Baumbach
Herbert Dummer

*Wi ward juch nich vergeten,
Frünnen sloop in Frieden.*

Der Vorstand

Die Vereinskrawatten und Halstücher sind weiterhin zu erwerben:

Dunkelblau mit dem Vereinseblem in bester Qualität.

**Bitte bestellen und kaufen bei unserem Ersten Vorsitzenden Detlev Engel (040/73 67 16 50)
Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.**

Kegelverein „Alle Neune“ lädt zum Boßeln ein

Der Kegelverein „Alle Neune“ möchte am 13. April 2018 boßeln gehen. Wer hat Lust mitzukommen und mitzumachen? Das Ziel wird noch bekannt gegeben. Die Kosten betragen pro Person ca. 40,- bis 45,- Euro. Details folgen auf den nächsten Mitglieder-Versammlungen.

Ausflüge mit unserem Vereinsmitglied Wolfgang Lietz

Wolfgang lädt zu folgenden Ausflügen ein:

24. April 2018: Vorstand U-Bahn: Besichtigung des Hochbahnhauses und anschließender Fahrt mit der U3

Dauer: 11.00 bis 13.00 Uhr

Treffen: 10.45 Uhr Steinstraße 20 vor dem Eingang
Anmeldung und Kostenbeitrag: bei Wolfgang Lietz / 6,- Euro

28. April 2018: Wanderung im Alten Land

Treffen: 9.00 Uhr Landungsbrücken Brücke 3
Wir fahren um 9.40 Uhr mit der Fähre 62 bis Finkenwerder, anschließend mit Bus 150 nach Estebogen, von dort wandern wir ca. 6 km auf dem Deich bis Estebügg.

Einkehr im „Gasthaus Königreich“, Obstmarschenweg 1, 21635 Jork

Rückfahrt mit Bus und S-Bahn ins Zentrum.

Anmeldung und Kostenbeitrag: bei Wolfgang Lietz / Euro 3,- Euro

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der postalischen Anschrift ergeben, bitte **immer** die Mitgliederverwaltung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Mitgliederverwaltung

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker Tel.: (040) 32 59 67 54
Emil-Janßenstraße 5, 22307 Hamburg otto.rosacker@gmx.de

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender) Tel.: (040) 538 67 95
Armin Renckstorf (stellv. Chorvorsitzender) Tel.: (040) 673 44 31

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang Tel.: (04151) 9 87 43

Ausschuss für kommunale

Angelegenheiten Tel.: (040) 691 45 88
Reinhard Hartwig Fax: (040) 539 46 30
rh.hartwig@web.de

Kassenführung

Günther Dienelt Tel.: (040) 89 43 00

Zeitungs-gremium

info@verein-der-hamburger.de



Geburtstagsliste

- ab dem 60. Lebensjahr -
Januar 2018

14.01. Bernhard Fluder 80
17.01. Helmut Kähler 80

März 2018

15.03. Gisela Kruse 80
18.03. Carl-Peter Thode 90

April 2018

05.04. Klaus Saal 80
18.04. Anneliese Bauernsachs 94
23.04. Wolfgang Frenzel 90
25.04. Heiko Burstein 80

**Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.**

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Neue Mitglieder im Verein

**Denis Harm
Ingo Kühl**

*Der Vorstand begrüßt Euch
ganz herzlich und freut sich auf
einen regen Austausch mit Euch.
Der Vorstand*

Der Verein möchte sich
für die eingegangenen Spenden
herzlich bedanken.

Der Vorstand

Seemanns-Chor-Termine 2018

Mittwoch 18. April 2018, 9.30 Uhr
Schuppen 52*

Sonnabend 25. März 2018, 17.00 Uhr
„11. Norderstedter Shantychor-Treffen“
Eintritt: 13,-/16,-/18,- Euro

Sonnabend oder Sonntag, 26./27. Mai 2018
Kirche in Dorfmark*

Dienstag 23. Oktober 2018, 20 Uhr
„Max-Brauer-Haus“

Sonnabend 14. April 2018, 18.00 Uhr
„Frühjahrskonzert im
Theater an der Marschnerstraße“
Eintritt, 12,- Euro

Sonnabend 8.12.2018, 15 Uhr
„Adventskonzert“
Eintrittskarten: 14,-/12,-/10,- Euro
Änderungen vorbehalten - *) = nicht öffentlich

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/ übergeben. Das Zeitungs-gremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungs-gremium

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 15. März 2018, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Es kommt Heiner Dreckmann mit Hamburg-Liedern“

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 12. April 2018, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

- Ausschließlich für Mitglieder -

Jahreshauptversammlung

Verein der Hamburger von 1897 e.V.

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung am 12. April 2018

1. Aufnahme und Begrüßung neuer Mitglieder
2. Der Vorstand berichtet
3. Kassenbericht für das Jahr 2017
4. Bericht der Revision/Kassenprüfer
5. Berichte der Ausschüsse und Gruppen
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen der Vorstände und Ausschüsse
 - a. Neuwahl des Vorstandes
 - b. Neuwahl der Ausschüsse
 - c. Wahl der Revision/Kassenprüfer
 - d. Ergänzung oder Neuwahl der Schiedskommission
8. Neuwahl des Wahlausschusses
9. Mitgliedsbeitrag 2019
10. Verschiedenes: Die Mitglieder haben das Wort

Der Wahlausschuss informiert

Für die Wahlen zur Jahreshauptversammlung
des Vereins der Hamburger e.V. am 12. April 2018
sind die folgenden Mitglieder nominiert:

Funktion	Personen
2. Vorsitzender	Peter Böhm
2. Schriftführer	Otto Rosacker
2. Kassenführerin	Monika Hartwig
Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten	Günther Dienelt
Ausschuss für Kommunale Angelegenheiten	Reinhard Hartwig Günther Dienelt
Fahnenausschuss	Erwin Johansen

Der Wahlausschuss/Horst Schmidt

Oh, alter Schwede



Oh, alter Schwede,
bei Övelgönne am Strand,
oh, alter Schwede,
dich tief unter der Elbe man fand.
Seit vielen tausend Jahren,
hast du im Elbbett geruht,
seit vielen tausend Jahren,
ging über dir nun Ebbe und Flut.
Oh, alter Schwede,
wenn du erzählen könnt's,
oh, alter Schwede
und alles beim Namen nennst.

- * -

Weit hoch vom Norden,
du mit dem Eis zu uns kamst,
und mit vom Norden,
du auch deine Geheimnisse nahmst.
Und dies uralte Wissen,
wie in einem Buch aus Stein,
und dies uralte Wissen,
wird nun auch hier
dein Geheimnis sein.
Oh, alter Schwede,
wenn du erzählen könnt's,
oh, alter Schwede
und alles beim Namen nennst.

- * -

Bei uns in Hamburg,
ja hier an de Wooterkant,
bei uns in Hamburg,
nun eine neue Heimat du fand's.
Stehst bei uns am Elbestrand,
schaust auf den Strom hinaus,
siehst all die vielen Schiffe,
die da fahren in die Welt hinaus.
Oh, alter Schwede,
wenn du erzählen könnt's,
oh, alter Schwede
und alles beim Namen nennst.

Hans-Joachim Mähl

Herbert Dummer

26.08.1930 – 27.12.2017



Ehrenmitglied des Seemanns-Chor Hamburg

Chorreisen. Nachdem Herberts Tochter nach ihrer Heirat nach Lauter am Vogelsberg in Hessen gezogen war, initiierte er mehrfach erfolgreich Chorreisen zum dortigen Gesangsverein „Germania Lauter“. Eine Beziehung der beiden Chöre, die bis zum heutigen Tage besteht. Erwähnt werden muss außerdem Herberts immerwährende Einsatzbereitschaft als „Ersatz-Dirigent“ für Kazuo Kanemaki, wenn dieser verhindert war. Vor allem seine Einsätze bei den legendären Auftritten auf der RICKMER RICKMERS anlässlich des früher mehrmals jährlich stattfindenden „Kapitänfrühstücks“ waren bemerkenswert. Einer unserer Sangesbrüder hatte ihn einmal gefragt, wie er das Dirigieren denn so gut hinbekäme. Herbert erklärte, dass er sich zum einen natürlich Kazuo als Vorbild genommen habe. Zur Vorbereitung der Auftritte, z. B. auf der RICKMER RICKMERS, zog Herbert dann zuhause seinen weißen Blazer an, stellte sich vor den Spiegel, spielte die Lieder ab, die gesungen werden sollten, und dirigierte das ganze Programm. So vorbereitet konnte dann nichts mehr schiefgehen.

Wie sagt man in Hamburg? In Hamburg sagt man tschüss ...
Wir werden Herberts Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand
und der Seemanns-Chor Hamburg

Unser Vereinsmitglied und Sangesbruder Herbert Dummer hat uns im 87. Lebensjahr verlassen. Herbert war Ehrenmitglied, von 1986 bis 1999 2. Chorvorsitzender und seit fast 39 Jahren stets ein verlässliches Mitglied des Seemanns-Chor Hamburg. Seine klare und kräftige Stimme im ersten Tenor und in den Solopartien war bis zu seinem Übergang in die passive Chormitgliedschaft 2014 bei allen Auftritten ein nicht zu überhörendes Markenzeichen des Chores.

Vor dem Eintritt in den Seemanns-Chor war Herbert seit 1949 Mitglied eines Wilhelmsburger Chores. Wilhelmsburg war seine Heimat bis zur Hamburger Flutkatastrophe im Jahre 1962, bei der er und seine Familie „abgesoffen“ waren und alles Hab und Gut verloren hatten. Dieser Verlust der alten Heimat hat ihn zeitlebens sehr beschäftigt.

Herbert engagierte sich sehr für „seinen“ Chor, er sorgte stets für Chordisziplin, eine maximale Präsenz bei den Auftritten und steuerte als ausgebildeter Busfahrer sogar den Bus auf den

Neuer Helgoland Katamaran nimmt Formen an

Die Flensburger Förde Reederei Seetouristik (FRS) lässt bei der australischen Werft AUSTAL einen neuen Hochgeschwindigkeitskatamaran bauen. Der Doppelrumpfer wird im Frühjahr 2018 geliefert und in der neuen Saison Passagiere ab den Hamburger Landungsbrücken über Wedel und Cuxhaven nach Helgoland bringen.



Der Bau des neuen Katamarans liegt gut im Zeitplan. 247 Werftarbeiter und 60 Mitarbeiter arbeiten

im Hintergrund auf den Philippinen und in Australien an dem Schiff, in welchem 127 Tonnen Aluminium verbaut werden.

Das Innendesign wurde von dem australischen Designbüro Spear Green entworfen. Die Designer setzen auf eine helle und freundliche Raumatmosphäre. Mit hochwertigen Materialien, einem aus-

gewogenen Farbzusammenspiel und einem ansprechenden Lichtkonzept wird der neue Katamaran moderner und komfortabler als der „Halunder Jet“. Eine Bar mit Blick auf das Wasser, breitere Sitze aus Leder, mehr Beinfreiheit und größtmögliche Fenster machen den Katamaran zum Salon auf hoher See.

Bei der Entwicklung des Neubaus liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Komfort der Passagiere. Dafür wurde unter anderem die Form des Schiffs so entwickelt, dass es auch bei stärkerem Seegang stabil im Wasser liegt und die Wellenbewegung für Passagiere weniger spürbar ist. AUSTAL setzt dabei auf neueste Technologien.

Das hochmoderne Bewegungsdämpfungssystem reduziert die Schiffsbewegungen auf ein Minimum und sorgt für eine angenehme Fahrt – auch bei einer Höchstgeschwindigkeit von 35 Knoten (ca. 65 km/h). „Austal ist weltweit führend im Bau von Hochgeschwindigkeitskatamaranen und auf Schiffe in Aluminiumbauweise spezialisiert. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit“, so Jan Kruse, Geschäftsführer von FRS. Der neue Katamaran wird in Cebu auf den Philippinen gebaut und im Frühjahr 2018 nach Hamburg überführt.

Inzwischen wurde ein besonderer Meilenstein gefeiert: Der Stapellauf.

Am 7. Januar 2018 gegen 1:00 Uhr Ortszeit wurde das 56 Meter lange Schiff auf Schienen von der Montagehalle zur Slipanlage gerollt und dann erfolgreich zu Wasser gelassen. „Der Stapellauf ist des-

halb so spannend, weil zahlreiche Aggregate des Katamarans erst ab diesem Zeitpunkt unter realen Bedingungen getestet werden können“, so Arne Jammer, Projektmanager bei der FRS. „Die Hauptmaschinen und Generatoren werden erstmalig in Betrieb genommen und ausführlich getestet. Außerdem kann anhand des Tiefgangs im Wasser die Gesamtverdrängung gemessen und mittels des archimedischen Prinzips die genaue Tragfähigkeit des Schiffes festgestellt werden. Dieser Prozess ist bedeutend, da die bisherigen Zahlen nur auf den theoretischen Berechnungen der Werft beruhen.“

Bevor der Katamaran im Februar seine Reise von Cebu über den indischen Ozean und den Suezkanal nach Hamburg antrat, musste er sich noch einer Reihe von Probefahrten unterziehen.

Bei diesen testeten die Experten der Werft unter Beteiligung von FRS-Mitarbeitern, dem Bauaufsichtsteam und dem Technischen Leiter sowie dem Kapitän, ersten Offizier und Leitenden Ingenieur der zukünftigen Besatzung u. a. die maximale Geschwindigkeit des Katamarans, aber auch andere wichtige Anlagen wie z. B. die Frisch- und Abwasser- sowie Brennstoffsysteme. Bei insgesamt sechs Probefahrten wurde ein Speedtest mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten durchgeführt.

Bei einer weiteren Fahrt wurde zudem ein vierstündiger Dauerlauf auf höchster Laststufe absolviert. Hierbei werden die Zuverlässigkeit der Maschinenanlage getestet sowie Navigationssysteme kalibriert. Besonders wichtig ist

auch das Erproben der Manövrierfähigkeit des Katamarans.

Nach Abschluss und Abnahme der Tests wurde der Katamaran dann mit einem Schwergutfrachter nach Hamburg transportiert und wird voraussichtlich Ende März zur FRS-Flotte stoßen. „Wir freuen uns sehr auf den neuen Helgoland-Katamaran. Zukünftig können wir so bis zu 692 Passagieren eine komfortable Reise bieten. Wir alle haben die Baufortschritte verfolgt, um zu sehen, wie Stück für Stück letztendlich ein fertiger Katamaran entsteht, das ist wirklich beeindruckend“, so Birte Dettmers, Geschäftsführerin der FRS Helgoline GmbH.

Mit dem Neubau will die FRS ihre Marktposition im Helgolandverkehr sichern und ausbauen. „Wir haben uns die Entscheidung, den „Halunder Jet“ aus dem Helgolandverkehr abzuziehen, nicht leicht gemacht“, berichtet Jan Kruse. „Er ist jedoch für unsere Expansionspläne in Nordamerika das ideale Schiff. Zudem sind wir überzeugt, dass wir mit dem Neubau ein sehr schönes, komfortables und seegängiges Schiff im Helgolandverkehr präsentieren werden, das bei den Passagieren viel Anklang finden wird.“

Der bisherige „Halunder Jet“ ist seit 2003 in Betrieb und wurde speziell für den Helgolandverkehr konzipiert. Künftig wird er als „Clipper V“ auf der Strecke Vancouver – Victoria für Clipper Navigations, eine Tochterfirma der FRS, eingesetzt.

*Der Kommunalausschuss
Quelle: phG FRS Helgoline
Beteiligung GmbH*

Der Telemichel

Der Telemichel wird im Jahr 2018 50 Jahre alt und das früher bei den Hamburgern sehr beliebte Ausflugsziel mit Drehrestaurant soll bald wieder in Betrieb gehen. Herr Hartmut Witte von der „Stiftung Hamburg aufwärts“ hat uns am 9. November 2017 besucht und im Rahmen der Mitgliederversammlung einen sehr interessanten und vor allem informativen Vortrag über das Konzept der Stiftung für die Wiederbelebung des Heinrich-Hertz-Turms gehalten.

Die „Macher“ der späteren Stiftung hatten schon seit 2011 Gespräche mit Politik, Wirtschaft, der Deutschen Funkturm GmbH (DFGM, eine Tochter der Deutschen Telekom, die das Funkstandortgeschäft bündelt), Architekten und Brandschutzexperten, geführt. Die Stiftung wurde 2015 gegründet, das Stiftungskapital eingezahlt und die Aufgabenstellung formuliert. Die DFGM erklärte das Stiftungskonzept als zielführend. Verhandlungen über einen Pachtvertrag zwischen Stiftung DFGM und den Investoren wurden geführt.

Im Mai 2016 zog sich die DFGM aus nicht nachvollziehbaren Gründen nach mehr als 2200 von der Stiftung erbrachten Arbeitsstunden von dem Vorhaben zurück. Im November erklärte dann der Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs, dass die Finanzierung der Revitalisierung des Fernsehturms zu jeweils 50% durch den Bund und die Stadt Hamburg erfolgen würde.

Die Wiedereröffnung des Hamburger Fernsehturms für Besucher



Foto: Alexandra Samsen

rückt näher. Wie die Kulturbehörde der Hansestadt mitteilte, einigten sich Stadt, Bund und Turmbetreiber auf die Modalitäten der Sanierung. Der 279 Meter hohe Heinrich-Hertz-Turm ist eines der Wahrzeichen Hamburgs, die öffentlich zugänglichen Plattformen sind allerdings seit 2001 geschlossen.

Vor einer Wiedereröffnung müssen die Besucherbereiche in rund 130 Metern Höhe saniert werden, nötig sind außerdem aufwändige Umbauten an Schaft und Aufzügen des denkmalgeschützten Gebäudes. Es wurde 2001 wegen Asbestsanierung und Brandschutzmängeln für die Öffentlichkeit geschlossen, danach fanden sich keine neuen Mieter. Mehrere Versuche der Wiederbelebung scheiterten.

Neuer Schwung entstand im vorigen Jahr durch die Bereitstellung von 18,5 Millionen Euro aus Denkmalfördertöpfen des Bundes. Die Zahlung ist aber an die Voraussetzung geknüpft, dass Hamburg Kosten in gleicher Höhe übernimmt. Dies wurde nach Angaben der Kulturbehörde nun vertraglich fixiert. Formell muss allerdings auch noch die Bürgerschaft der Hansestadt das Vorhaben absegnen.

Parallel einigten sich Bund und Stadt mit dem Turmbetreiber, der Deutschen Funkturm, auf wichtige Einzelheiten der vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen. Das Unternehmen verpflichtet sich, den Turm mindestens 20 Jahre zu öffnen und einen geeigneten Betreiber für die öffentlichen Berei-

che zu suchen. An den laufenden Kosten des Betriebs werden sich Stadt und Bund dabei nicht beteiligen.

Der nach dem Hamburger Physiker Heinrich Hertz benannte Turm war 1968 eröffnet worden und mit seinen zwei übereinander liegenden Aussichts- und Restaurantplattformen ein beliebtes Ausflugsziel für Hamburger und Touristen. Er dient bis heute aber weiterhin als zentraler Antennenturm etwa der Mobilfunkversorgung.

Seit Jahren gibt es immer wieder verschiedene Ideen die Aussichtsplattform des Heinrich-Hertz-Turmes mitsamt Restaurant der Öffentlichkeit erneut zugänglich zu machen. Ein wesentlicher Schritt in Richtung einer Revitalisierung wurde seit 2011 durch das Engagement der Stiftung „Fernsehturm Hamburg aufwärts“ geleistet. Ein nächster Schritt in Richtung Wiedereröffnung erfolgte, als sich im November 2017 die Stadt, die Bundesregierung und der Betreiber des Fernsehturms, die Deutsche Funkturm GmbH (DFGM), auf eine konkrete Aufgaben- und Kostenverteilung einigten.

Die DFGM verpflichtet sich dazu, den Tele-Michel für mindestens 20 Jahre offen zu halten. Die Planung steht also soweit, allerdings muss die Summe nach einer belastbaren Kosteneinschätzung noch von der Bürgerschaft freigegeben werden. Die Hamburger Kulturbehörde plant damit, beide Plattformen des Fernsehturmes wieder zu öffnen. Dafür müssen Aufzug und Turmschaft generalüberholt werden. Zudem soll der Telemichel barrierefrei ausgebaut werden.

Die Stiftung „Fernsehturm Hamburg aufwärts“ hat inzwischen ein neues Konzept für den Betrieb und die selbsttragende Finanzierung durch gewerbliche (z.B. Merchandising) und idelle (Spenden, Sponsoring usw.) erarbeitet, die u.a. sozialen Randgruppen und Schulen die unentgeltliche Auffahrt ermöglichen soll.

Der Fernsehturm als Orientierungspunkt in Hamburg

Der im Volksmund als Telemichel bekannte Fernmeldeturm im Stadtteil St. Pauli ist als Blickfang aus der Hansestadt nicht mehr wegzudenken. Mit einer Gesamthöhe von 279,2 Metern überragt er alle anderen Gebäude in der Stadt und ist zudem der sechshöchste Fernsehturm Deutschlands. Nicht nur vom unmittelbar gegenüber liegenden Park Planten un Blumen, sondern auch aus vielen weiteren Ecken der Hansestadt kann die Turmspitze gesehen werden und dient dabei stets als willkommener Orientierungspunkt. Vom Turm aus sind die Messehallen, das Karolinentviertel, das Schanzenviertel und auch das Heiligengeistfeld fußläufig zu erreichen.



Der Heinrich-Hertz-Turm und seine Aufgabe

Der Turm dient der Abstrahlung von Rundfunk- und Fernsehprogrammen. Benannt ist der Fern-

sehturm nach dem Hamburger Physiker Heinrich Hertz. Er war einer der wichtigsten Physiker des 19. Jahrhunderts. Berühmtheit erlangte Hertz mit seinen Arbeiten zum experimentellen Nachweis elektromagnetischer Wellen. Er gilt damit als Wegbereiter der Funktechnik. In Hamburg sind neben dem Fernsehturm auch eine Gesamtschule und eine Straße nach dem Physiker benannt worden.

Geschichte des Fernsehturms

Erbaut wurde der Turm aus Stahl und Beton in den Jahren von 1966 bis 1968 durch die Architekten Fritz Trautwein und Rafael Behn. Ihr Entwurf konnte sich in der Endrunde des ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs gegen sechs andere Vorschläge durchsetzen. Bei der Planung des Fernmeldeturms in den 60er Jahren wurde von der Stadtplanung der Wunsch geäußert, den Turm mit einem Restaurant und einer öffentlichen Aussichtsplattform auszustatten.

Die offizielle Eröffnung der Aussichtsplattform in rund 130 Metern Höhe erfolgte am 1. Mai 1968. Früher drehte sich zudem eine Gastronomieplattform binnen einer Stunde um die eigene Achse. Doch seit dem 1. Januar 2001 ist sowohl die Aussichtsplattform als auch die Gastronomie des Fernsehturms geschlossen. Nachdem der Turm unter anderem wegen Asbestbelastung grundsanieren werden musste, konnten keine neuen Investoren für die Räumlichkeiten gefunden werden. Der Turm steht unter Denkmalschutz.

*Der Kommunalausschuss
Quellen: Stiftung „Fernsehturm
Hamburg aufwärts“/
Der Stern/Hamburg.de*

Elvkant un Elvstrand

Fröher, na'n Krieg geev dat ja mal den Begriff „Butenhamburger“. Dat weern de, de ehre Hüüs un ehr Mövelmang dör Bomben verloren harrn un buten vun Hamburg jichenswo harrn ünnerkamen müsst. Liekers hebbt se sik ok annerworrns noch as Hamburger föhlt: as Butenhamburger even. Vun de will ik indess nu nich snacken; mi geiht wat heel anners dör'n Kopp. Ik will snacken vun de Binnenhamburger, so nööm ik de mal.

Woso dat? Ik wohn ja nu in't Öller direktemang an de Elvkant in Neemöhlen. För een', de fröher in't Binnerste vun Hamburg wohnt un leevt hett, is dat ja wat heel Besünners. Soen as ik kickt jümmerto op de Elv, de Scheep un den Haben un freit sik an all sowat, wat nich jedereen hebben kann. Keen Wunner also, dat de Lüüd ut

dat Binnerste vun Hamburg un ok de Gäst ut de Frömde bi goot Wedder un sünnlicher an Wekenennen ok hierher kamen doot – ton'n Spazeer'n und Geneten vun all dat, wat de alle Daag hebbt, de hier wohnt. Un se kaamt mit de Fährscheep, mit Busse un ok tofoots na hier. Kann een ja verstahn un mutt jem ok gönnt warrn –, an'n Strand to liggen as an de Copa Cabana. So wiet, so goot.

Aver hier to wohnen is an solke Daag so licht nich. To'n Bispeel de, de in Övelgönn or in Blanknees dicht an'n Elv-Spazeerweg wohnt, de weet, wovun ik snack: Kavalkaden vun Utflööggers klabbastert vör jehre Finstern vörbi mit Fohrröod, Kinner un Hunnen! Is hier often vuller as op de Mönckebergstraat an Wekendaag! Un nich jedereen in düt Reveer wohnt hooch noog, dat he över all

dat henweg kieken kann. Szü, un so hett unsereens lehr, bi schön Wedder un an Wekenennen gah: sülvst spazeer'n mornns vör Klock teihn, ehrer de Gaäst un Besökers hier infallen doot. Denn ok de Gastronomen hier, de winterdags mehr op't Dröge sitt, schall een den Summerbedriev ja gönnen!

Un de, de ehedem mal Butenhamburger hebbt ween müsst, weet seker heel genau, wat ik mit dat Geneten vun de Elvkant un den Elvstrand meen... Liekers, de hier wohnen doot, würrn sik bi al uns Gönnen vun solke Freiden frei'n, wenn de Besöker an'n Strand un annerworrns ehre Beerbuddeln un Futteraasch-Verpacken nich as en Andenken hier trüchlaten würrn. Denn ok dat mööt wi jümmerto beleven, süht un meent de, de op all'ns en Oog hett.

Carl Groth.

Een oles Huus vertelt

Bi uns in de Noverschop steiht een oles Huus, is man so üm un bi wiss över 120 Jahr old, nu schall dat affreten warrn. Ik heff so bi mi dacht, as ik dat mitkregen harr un allerletzt mol wedder vör dütt Huus stohn dä, ok een oles Huus hett wiss een Seel, jüst so as wi Minschen un wenn düsse Seel, vun dütt ole Huus snacken kunn, dat weer, so gleuv ik, heel interessant, wat uns dütt ole Huus so allens vertellen kunn. Vielleicht weur si dat denn jo so anheurn.

„Jo mit mi is dat jo nu bald toenn, ik schall affreten warrn, döch nu nix mehr, mien Dack is twei, dat leckt överall dörch, de Muurn

sünd möör. Ok dat Binnenleven is in de Johnn komen un dat klappt hier un dor nich mehr so recht. Jo, wenn een so old is as ik dat bünn, is dat jüst so as bi jo Minschen, denn knippt dat ok mol hier un mol dor un loter helbt de Dokterlopere ok nix mehr, mol is dat denn ok mit jo vörbi.

Jo, wat heff ik in all de Johnn hier sehn un belevt, veel Freid man ok veel Leed un männich Tronen heff ik sehn. Kinner weurn boren un männicheen hett hier in mien Muurn de Ogen tomokt un is op sien letzt Reis gohn. Ik weet noch as ik boot warrn schull, seech dat hier in de Gegend noch heel an-

ners ut. Dat weer hier wiet weg vun de grote Stadt, uns Dörp, weer noch een richtig Buurndörp un heur noch to Sleswig-Holsteen, hüüt is hier ok Hamburg. Kornfeller un Wischen rundüm to, hier op de Eck stunn an den Feldweg man nur aff un an een Huus. Loter keem denn noch anner Hüser dorto, un se hebbt den Feldweg as Stroot utboot.

As de Grundstenn leggt weur un as se denn loter dat Richtfest fiert hebbt, jungedi, wat weer hier loos, dor hebbt se noch den düütschen Kaiser hoochleben loten un düchtig sungen hebbt se ok. Dat junge Poor is denn introcken, Johann un

Greten hebbt se heten. Dat hett ok nich lang duurt un dor keem No-wuchs, dat weern loter veer Kinner de orig Leven in't Huus bringen dän. Veel Kinnerlachen weer to heuern, man ok Tronen heff ik sehn. De Göörn weuern grötter, keem no School un bi lütten weur dat beten to eng, de Kinner brukten jümmer egen Komer, jo un nu weur anboot, Johann hett düchtig mit handanleggt. De Schooltied gung vörbi, een Konfirmatschon no de anner weur fiert, un jüst so as ok op anner Fiern gung dat vergeugt to. Een hett sunge, sik scheun wat vertelt, mehrstendeels op Plattdütsch. Hoochdütsch hett een erst in de School leert.

Erst in de söstiger John weer ok all Hoochdütsch dor mang. No

de Konfirmatschon. Keem de Jungs in de Lehr un de Deerns in Stellung. Johann un Greten weurn öller un se hebbt ok in mien Muurn jümmer Oogen tomokt.

De öllste Söhn hett dat Huus kregen un so hett hier in mien Muurn een Generaschon no de anner wahnt. Ik heff versocht in all de John beten mien Hann över de Minschen to hollen un heff versocht dat Leege butenvör to loten, heff in jümmer Dräum, den een un den annern mol son lütten Knuff geven un so viellicht ok mol lütt beten holpen.

Jo, dormit is nu allens vörbi. De Letzt de in mien Muurn wahnt hett, weer de ole Vadder Schulden, he is nu in't Oolenhuus gohn.

Keem alleen nich mehr trech, he harr hier noch een poor Johr alleen wahnt, no dat sien Inge vun em gohn weer. Sien Söhn Peter müss mit sien Firma no'n Süden doltrecken, un de Enkelkinner wüssen dor ünne op. Peter hett dat Huus nu verkofft, hier schall nu, wenn allens platt mookt worrn is een lüüt smuckes Huus boot warrn. Dütt niege Huus warrt wiss ok wedder een Seel hebben, un düsse Seel warrt denn ok seker de Hann över de Minschen hollen, de denn hier wahren dot.

Ik de Seel vun dütt ole Huus, warr mi nu op'n Padd moken un warr dor hen gohn woans ok all de Seelen vör mi hengohn sünd.

Hans-Joachim Mähl

Plattdeutsche Sprichwörter (46)

Von unseren schönen plattdeutschen Sprichwörtern gibt es hier wieder einige, die auch nicht so bekannt sind.

*„Wenn't Glück regnet,
sünd mien Pütt umstülpt“*

**(Wenn es Glück regnet,
sind meine Töpfe umgestülpt)**

Es gibt Menschen die einfach kein Glück haben. Kein gutes Reisewetter, eine schlechte Ernte, manche haben immer das Nachsehen, wie vom Pech verfolgt.

*„Komm ik hüüt nich
komm ik morgen, övernorgen
ganz bestimmt.“*

**(Komm ich heute nicht,
komm ich morgen, übermorgen
ganz bestimmt)**

Wenn dieses Sprichwort genannt wird, meint man: „Immer mit der Ruhe, ich habe viel Zeit.“

*„Wenn de Rock nich passt,
treck em nich an“*

**(Wenn der Rock nicht passt,
ziehe ihn nicht an)**

Man sollte sich nicht überschätzen, man sollte nur Dinge tun, die auch den eigenen Fähigkeiten entsprechen.

*„Wenn de Müüs in denn
Schoolmeister sien Brotschapp
kiekt, loppt ehr de Tronen
lang de Backen“*

(Wenn die Mäuse in des Schulmeister (Lehrers) Brotschrank sehen, laufen ihnen die Tränen an den Wangen herunter)

Das Sprichwort kommt noch aus einer Zeit, wo ein Lehrer nicht viel verdiente. Wenn es heute einmal gebraucht wird, will man damit sagen: „Dem geht es nicht gut, der verdient nicht viel.“

*„De mi vörher warnt, dat is
mien Frünn, de mi noher warnt,
de hett mi't gönnt“*

(Der mich vorher warnt, das ist mein Freund, der mich nachher warnt, der hat es mir gegönnt.)

Man sollte, wenn man eine Gefahr, etwas Unangenehmes kommen sieht, einen Menschen der einem nahe steht, vorher warnen, und ihn nicht in sein Unglück laufen lassen.

*„De sülvst keen reine
Rüch hett, traut annern
keen reine Kleider to“*

(Wer selber keinen reinen Rücken hat, traut anderen keine reinen Kleider zu)

Wer anderen Menschen nur schlechtes zutraut, geht selbst auch nicht immer redlich vor.

Wird fortgesetzt

Hans-Joachim Mähl

Die Peking – Der Superstar...

... auf der ersten diesjährigen Vereinsversammlung des Verein der Hamburger e.V. am 11. Januar 2018 im Luisenhof! Die Vorfreude war so groß, dass sogar mein Ehegatte und Vereinsmitglied Arne Reimann sofort zusagte, die Versammlung zu besuchen. Und das soll schon was heißen! Der Kommunalausschuss des Vereins hatte Herrn Mathias Kahl, Vorsitzender des Vereins „Freunde der Viermastbark PEKING e.V.“, zum Vortrag eingeladen. Der Saal im Luisenhof war gut gefüllt, aber es hätten gerne noch ein paar mehr Mitglieder und Freunde des Vereins sein dürfen. Pünktlich um 18.00 Uhr wurde die Versammlung durch unseren Vorsitzenden Detlev Engel und anschließend mit der Begrüßung des Referenten Herrn Mathias Kahl durch Reinhard Hartwig, Obmann des Kommunalausschusses unseres Vereins, eröffnet.



Mathias Kahl führte uns in charismatischer Art und Weise in die Arbeit und das Leben auf der Viermastbark „Peking“ ein. Und nicht nur das. So erfuhren wir staunend, dass seine eigene Lebensgeschichte in direkter Linie mit genau diesem Schiff in ständiger Verbindung stand.



In einem launigen Vortrag weihte uns Mathias Kahl in seine Familiengeschichte ein: Sein Vater, der spätere Kapitän Peter Friedrich Kahl, hatte, gerade 15 Jahre alt, 1928 als Schiffsjunge auf der Viermastbark „Peking“ angeheuert. Auf die Leinwand projiziert, zeigte uns Mathias Kahl die Heuerliste aus dieser Zeit, mit dem Namen seines Vaters darauf. Allerdings gab es für Schiffsjungen damals nur freie Kost und Logis in der Hängematte im Zwischendeck, so blieb in der Heuerliste die Spalte für den Lohn leer. Mathias Kahl war erst 9 Jahre alt, als sein Vater Ende der 1950er Jahre verstarb. Aber die Geschichten, die der Hamburger Kapitän seinem Sohn erzählt hatte, hat er nie vergessen.

Mathias Kahl hatte zudem ein original Zeitzeugendokument, in Form eines alten Films, gedreht 1929 von dem Amerikaner und späteren Kapitän Irving Johnson über eine Reise der Peking von Hamburg aus, rund um das berühmte Kap Horn in das ferne Chile in Südamerika, im Gepäck. Der Film war ganz aktuell mit einem deutschsprachigen Kommentar synchronisiert worden. Das war eine große Überraschung! Ich fühlte mich direkt mitgenommen auf dem Schiff, war direkt dabei. Und nicht nur mir ging es so, denn im Saal war es mucksmäuschenstill. Man konnte direkt mitfühlen und erleben, wie hart und doch erfüllt und lehrreich das Leben auf so einem Vollschiff unter Segeln, ohne Motor, für die Seeleute an Bord war.

Eine kurze Pause war nun angebracht und dann ging es in den zweiten Teil der Seereise nach Südamerika. Als die Peking mit dem letzten Rest des Films in Chile mit einem schönen Sonnenuntergang nach einer für die Mannschaft entbehrensreichen und auch stürmischen Zeit angekommen war, stellte Herr Kahl noch einen



Die Mannschaft der PEKING 1929

weiteren Filmvortrag zur Disposition, den die meisten der Zuschauer vom Verein der Hamburger noch unbedingt erleben wollten: Die Rückkehr der Peking vom South Street Seaport Museum New York an die Elbe, zunächst in die Werft in Wewelsfleth zur Restaurierung.



Der Film zeigte eindrucksvoll, wie die Peking per Huckepacktransport mit einem Dockschiff,

gut verzerrt, und von Experten begleitet, nach 85 Jahren wieder in der Elbe ankommt. In ca. drei Jahren, so berichtet uns Mathias Kahl sollen die Restaurierungsarbeiten an der Viermastbark in der Wewelsflether Peters Werft abgeschlossen sein. Dann kommt die Peking endlich ganz nach Hause zurück: Nach Hamburg, mit einem festen Liegeplatz am neuen Hafensemuseum, vielleicht am Grasbrook.

Zum Schluss bleibt mir nur zu sagen: DANKE an die Organisatoren für den supertollen Vereinsabend und DANKE an Mathias Kahl von den „Freunden der Viermastbark PEKING e.V.“ für den sehr lebhaften Vortrag und den Einblick in seine ganz persönliche Verbindung zur Peking. Am Ende

bedankte sich Mathias Kahl noch im Namen des „Vereins der Freunde der PEKING e.V.“ für eine großartige Spende des Vereins der Hamburger e.V. für das spätere Museum. Unser Vereinsmitglied Reinhard Hartwig hatte hierfür aus seinem privaten Fundus ein historisches Nebelhorn zur Verfügung gestellt.



Jutta Mackeprang/Dieter Samsen
Fotos: D. Samsen/
M. Kahl/R. Hartwig

So üm un bi vör hunnert Johr

*Köttens bün ik mol wedder dör de Diekstroot gohn,
bi een vun de olen Hüser dor bleev ik stohn,
dor füng ik mit eenmol beeten an to dräum,
wo hett dat denn hier wull vör hunnert Johr'n utsehn.
As hier op'n Nikolaifleet de Schuten noch fohr'n,
hier noch veele Minschen wohn,
dään un Kinner weurn boor'n,
denn Ewerfeurer heur ik vun wieden roopen,
in een Huus blang mi geht een Finster open,
een Fro röppt ehre Kinner, de mit'n Trudelband speelt,
dat hett freuer op de Sroot bi de Kinner nich feblt.*

*So üm un bi hunnert Johr is dat nu her,
veel dor vun gifft dat hüüt in Hamborg nich mehr.
Man de ole Michel kickt jümmers noch över uns Stadt,
un heurt aff un to ok noch Hamburger Platt.*

*Ik gung denn fein tofoot wieder tum Hoppenmarkt,
bleev an den Toorn stohn vun de St. Nikolaikark,
un wedder mol sünd mien Gedanken op Reisen gohn,
ik seeg mi mit eenmol merrn op'n Hoppenmarkt stohn.
Överall üm mi rüm Bedriev, een Larm un een Schreen,
Buurn ut de Veerlann weern mit jümmer Greuntüch to sehn,
jo dor achter weern se, kiek an, Mann in de Tünn,
de Hoppenmarksleuwen tosomen dor stünn,*

*hier kunnst du se bi'n snacken un prostseggen finn'n,
jo, so mit de Abeit harrn se nich veel in Sinn.*

*So üm un bi hunnert Johr is dat nu her,
veel dor vun gifft dat hüüt in Hamborg nich mehr.
Man de ole Michel kickt jümmers noch över uns Stadt,
un heurt aff un to ok noch uns Hamburger Platt.*

*Ik kiek över de Elv, stoh op de Landungsbrüch,
miene Gedanken goht so good hunnert Johr trüch,
seh dat Vollschiipp „Preussen“ de Elv ropkoom mit de Floot,
un seh vun wieden wo se de Spiekerstadt boot,
een Schiipp liggt op de Helgen bi Blohm un Voss in Boo,
vör Altno een Fischkutter dor no'n Fischmarkt loppt to,
dor achter an Sandtorhoben süht dat so ut,
so as wenn dor een grootes Seilschiipp geht rut,
heur wo vun wieden vun de Warft de Niethomer röverklingt,
seh een Dampborkass, de Lüüd no Blohm un Voss röverbringt.*

*So üm un bi hunnert Johr is dat nu her,
veel dor vun gifft dat hüüt in Hamborg nich mehr.
Man de ole Michel kickt jümmers noch över uns Stadt,
un heurt aff un to noch uns Hamburger Platt.*

Hans-Joachim Mähl

Illumination – 135 Jahre elektrische Straßenbeleuchtung



jetzt fallen Ihnen die kunstvoll geschwungenen Ausleger mit den Milchglaskugeln auf.

Eine warme Sommernacht, Sie stehen wieder auf dieser Brücke. Insekten umrunden die Milchglaskugeln Ihrer Laterne, doch heute sind Sie zu zweit. Nur hier schmeckt ein Kuss süßer und schöner – unter Ihrer Straßenlaterne mit diesem einzigartigen warmen Licht.

Lichtbogenlampen auf den Rathausmarkt

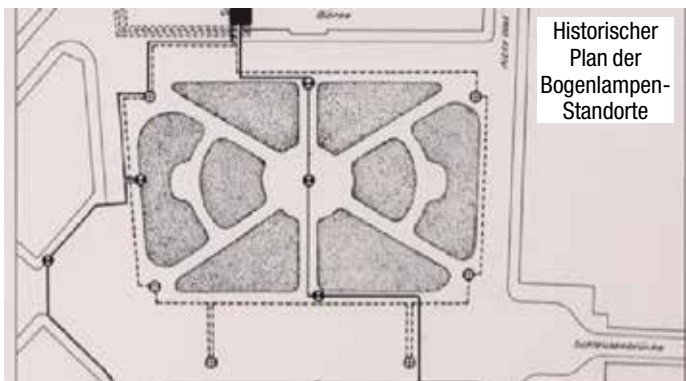
Am 8. Dezember 1882 werden am Rathausmarkt 75 Gaslaternen durch 16 Lichtbogenlampen ersetzt. Obwohl man nur 16 Bogenlampen installierte, war die Lichtausbeute ca. 10-mal so hoch wie bei dem Gaslicht. Am 7. Dezember konnte die Probebeleuchtung stattfinden und funktionierte zufriedenstellend. Die Hamburger nahmen regen Anteil an dieser Neuerung, und so war der Rathausmarkt jeden Abend von vielen Schaulustigen umlagert. Damit war Hamburg die dritte Stadt in Deutschland mit elektrischer Straßenbeleuchtung, nach Nürnberg und Berlin. Die Lampen besaßen eine Brenndauer von ca. 36 Stunden. Kritik gab es aber auch, denn ein häufiges Blinken und Zischen störte. Auch die Freileitung wurde



als nicht gerade schön empfunden. Der Rathausmarkt wurde nach dem Großen Brand von 1842 angelegt, dem auch das alte Rathaus an der Trostbrücke und die Häuser in der Gegend des heutigen Platzes, mit Ausnahme der neuen Hamburger Börse, zum Opfer fiel.

Als Vorbild zur Gestaltung des Rathausmarktes war der Markusplatz in Venedig, der sich ebenfalls zum Wasser hin öffnet. Der Plan des Ensembles mit Freitreppe und Gestaltung der Kleinen Alster, Alsterarkaden, Schleusenbrücke, Rathaus und sonstigen Gebäuden wurde bereits 1842 konzipiert. Das heutige Rathaus mit der dahinter liegenden Hanseatischen Wertpapierbörse wurde erst 1897 fertiggestellt. Bis zum Baubeginn

Der Nachtspaziergang nach einer gelungenen Feier. Der Heimweg an der frischen Luft tut gut. Sie atmen durch und schauen über die still ruhende Alster. Die Lichter der schlafenden Stadt spiegeln sich auf dem dunklen Wasser. Am Horizont erhebt sich Hamburgs neues Wahrzeichen: Die Elbphilharmonie, der Michel ist ins zweite Glied getreten. Auf der Schwanenwikbrücke stehend treibt Sie der kalte Dezemberwind zur Eile, doch Sie bleiben und genießen. Als würde die Zeit angehalten, ummantelt das warme, weiche Licht einer Straßenlaterne Ihren Körper. Keine scharfe Schatten, kein Fahrzeugscheinwerfer durchschneidet diese Nacht. Bei sich selber, das Frösteln vergessend, stehen Sie auf dieser Brücke und erst



ließ man die zu bebauenden Flächen frei. Der im Börsenkeller aufgestellte Gasmotor, der den Dynamo trieb, arbeitete nicht ohne Störungen. So verlöschten die Lampen mehrfach mit einem weit hörbaren Knall des Motors, so dass man glaubte, er sei explodiert. Dieses war nicht der Fall, Nachzündungen im Aus-

puffrohr waren die Ursache. Ab 1914 wurden die Bogenlampen allmählich durch Glühlampen ersetzt.

Margot Niemann/Dieter Samsen
Quellen: *electrum Museum der Elektrizität*,
www.electrum-hamburg.de, *Wikipedia*



Wat ik noch seggen wull

Is jo man een feine Sook, wenn du dien Rundstück, Broot un Koken bi'n Bäcker keupen deist, kannst överrall ok scheun noch'n Koffi drinken. Ok för ünnerwegens geev se em di mit, se nöömt dat denn „Coffee-to-go“, mutt jo op engelsch sien. In Hamborg kunnst dor ok fein op Plattdüütsch „Koffi-to-foot“ to seggen. Wat meent jie dorto, leewe Bäckerslüüd, ik weur denn noch mol so geern mien Koffi in Bäckerloden drinken un wenn ik denn ünnerwegens een Koffi drinken much, ok mol seggen kunn „ik harr geern een „Koffi-to-foot“.

Annermol mehr

Jochen

Nu geht dat wedder los ... FASTEN

Dat gifft Fasten no Dr. Buchinger, Basenfasten, Heilfasten, Suppenfasten, Fasten mit Obst und Gemüse, Fasten mit Milch und Semmeln ... Langt dat? Sünt kann ik noch VEGAN empfehlen. Keen Fleesch, keen Käs, kene Melk, nich mol Honnig. Also, nix vun de Deerten. Denn villicht Vegetarier? Dat hett: frisch – lebennig – belebt. Ok keen Fleesch un keen Fisch. Wi blifft bi de Vegetarier. In de hüütige Tiet heet dat: Ökologisch, trüch to de Wotteln. Keen Chemie. Ungestörter Haushalt der Natur. Bio över Bio, mit un oh'n Zertifikat. An jede Eck gifft dat'n Loden orrer Lokol. Doch wenn ik mi de Lüüd ankieken do, weet de mehrsten gor nich wat se allens moken köönt. Denn: Ohne Döner warrst Du schöner. Vegetarisch is nix ut de hüütige Tiet. An'n 2. Februar 1892 hett dat enen vegetarischen Mittagstisch an'n Hauptbohnhof geben. 1903 gung dat no de Alsterarkaden. 50 Lüüd hebbt 1500 Portionen jeeden Dag op'n Töller bröcht. Zwetschgensuppe 15 Pfennig un Wiener Schnitzel mit brauner Butter 40 Pfennig, wiel dat ut Brot und Haferflocken weer.



Hüüt gifft dat so an de 10 vegetarischen Restaurants. Mi is dat allens veel to ümständlich. Ik mook FDH. Friss die Hälfte un sett mi op Fohrrad.

Silke Frakstein

Seemanns-Chor Hamburg



Frühjahrskonzert

Theater an der Marschnerstraße
Marschnerstr. 46 22081 Hamburg

Sonnabend, den 14. April 2018
um 18:00 Uhr

Dirigent: Kazuo Kanemaki
Moderation: Armin Renckstorf



Kartenverkauf:
Theaterkasse Marschnerstraße
Telefon: 040/292665
E-Mail info@tadm.de

**Kartenvorverkauf ab Montag,
den 5. März 2018 ab 10:00 Uhr**

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker • Emil-Janßen-Straße 5 • 22307 Hamburg
E-Mail: otto.rosacker@gmx.de

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

halbjährlich € 20,-

jährlich € 40,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____